

Insgesamt hat sich die Situation für rechtsextremistische Revisionisten nicht zuletzt aufgrund des deutlich gewachsenen staatlichen Verfolgungsdrucks kontinuierlich verschlechtert. So waren sie weder in der Lage, den Ausfall der inhaftierten zentralen Agitatoren ZÜNDEL und RUDOLF zu kompensieren, noch ein ihren Zielen förderliches öffentliches Interesse zu wecken. Sie waren außerstande, außerhalb des einschlägigen Interessentenkreises eine beachtete Veröffentlichung auf den Markt zu bringen oder auch eine wenigstens von Rechtsextremisten getragene Kampagne zur Unterstützung der Inhaftierten zu organisieren. Einzig die Äußerungen des iranischen Präsidenten Ahmadinedjad (vgl. Nr. 2) boten eine Möglichkeit, öffentliches Interesse zu erlangen. Doch auch hier gelang es den Revisionisten nicht, diese Entwicklung in ihrem Sinne werbewirksam zu nutzen.

## **IX. Organisationsunabhängige Verlage und Vertriebsdienste**

2006 waren deutschlandweit rund 33 rechtsextremistische Verlage und Vertriebsdienste bekannt, die nicht formal an eine Partei oder Organisation gebunden sind.

Die in ihrer Bedeutung und Größe höchst verschiedenen Unternehmen vertreiben mehrheitlich Bücher und periodische Schriften, die rechtsextremistische Vorstellungen und eine entsprechende Sicht auf die deutsche Geschichte vermitteln sollen. Zu diesem Zweck werden neben dem klassischen Verlagsprogramm häufig auch CDs, DVDs und Videokassetten angeboten, die sich mit ideologisch einschlägigen Themen befassen. So legten die oft selbst produzierten Schriften auch 2006 den Schwerpunkt auf die Darstellung der Bundesrepublik Deutschland als daniederliegendes Gesellschaftssystem, dem es aufgrund seiner Fremdbestimmtheit an Nationalstolz und politischer Selbständigkeit fehle. Häufig geht diese Argumentation mit der Behauptung einher, die offizielle Betrachtung der Geschichte des Dritten Reiches fuße auf gefälschten historischen Fakten und sei das Resultat der Umerziehung durch die Alliierten. Entsprechend diffamieren einige Autoren die Bundesrepublik Deutschland als willfährigen Erfüllungsgehilfen der USA. In diesem Zusammenhang finden sich immer wieder Andeutungen zu einer angeblichen – globalen – jüdischen Verschwörung mit dem

Ziel der Weltherrschaft und der Niederhaltung Deutschlands. Weiterhin werden die im Jahr 2005 zum 60. Jahrestag der Niederlage und der Befreiung Deutschlands vom nationalsozialistischen Regime erschienenen Publikationen intensiv beworben. Deren Autoren legen besonderen Wert auf die einseitige Darstellung der von Deutschen erlittenen Kriegsverbrechen, um auf diese Weise die nationalsozialistischen Gräueltaten zu relativieren. Fester Bestandteil im Angebot vieler Unternehmen bleiben zudem Kalender, Poster und Schmuck mit völkischen oder germanisch-mythologischen Motiven.

„Nation Europa  
Verlag“



Die zentrale Bedeutung des „Nation Europa Verlags“ in der rechtsextremistischen Publizistik resultiert aus der verlags-eigenen Schrift „Nation & Europa – Deutsche Monatshefte“. Trotz einer vergleichsweise geringen Auflage von rund 18.000 Exemplaren stellt sie auch im 56. Jahr ihres Erscheinens eines der wichtigsten meinungsbildenden Medien für die rechtsextremistische Szene dar. Dies fällt insbesondere ins Gewicht, da das Redaktionskollegium um Harald NEUBAUER bereits 2005 seine parteipolitische Neutralität aufgegeben hatte und sich seither als Sprachrohr der NPD und der von ihr proklamier-ten „Volksfront von Rechts“ versteht. In diesem Sinne kritisierte NEUBAUER in „Nation & Europa – Deutsche Monatshefte“ Überlegungen zu einem neuerlichen NPD-Verbotsverfahren und unterstellte, man wolle die Partei unter Missachtung demokratischer Prinzipien verbieten lassen, um sie als wahlpolitischen Konkurrenten zu beseitigen. Die Angehörigen der „antifaschistischen Jagdgesellschaft“ erweckten dabei den Anschein, als gelte es, „die Demokratie vor den bösen Nazis zu retten“.<sup>120</sup>

Die Publikation „Nation & Europa – Deutsche Monatshefte“ versuchte, Zweifel am historischen Holocaust zu säen. So hieß es unter dem Titel „Aus Holocaust-Opfern werden Holocaust-Leugner“, es bestehe dringender Bedarf einer unabhängigen revisionistischen Forschung, da Tausende Israelis beziehungsweise deren Nachfahren vor dem zuständigen Sozialgericht Düsseldorf ihre ursprünglichen Darstellungen über den Holocaust zurückgezogen hätten. Um in den Genuss des Gesetzes zur Zahlbarmachung von Renten aus Beschäftigungen in einem

<sup>120</sup> Weniger Demokratie wagen, in: „Nation & Europa – Deutsche Monatshefte“, Heft 10/2006, S. 3 f.

Ghetto (ZRBG) vom 20. Juni 2002 zu gelangen, sprächen sie entgegen früheren Erklärungen nicht mehr von „unentgeltlicher Sklavenarbeit“ für die Deutschen, sondern nunmehr von freiwilliger und entgelteter Tätigkeit:

---

„Was ist von Zeitzeugen zu halten, die mal diese, mal jene Erinnerung zum besten geben? Vor allem: welche Version ist die richtige? ... Würde es sich um Einzelfälle handeln, könnte man abwinken: Betrügereien gibt es überall. Doch das ... Gericht hat in Tausenden von Fällen unauflösbare Widersprüche festgestellt. Angesichts solcher Zahlen darf man von ‚System‘ sprechen ... Eigentlich müßte nach den Düsseldorfer Irritationen ein Gutachterausschuss eingerichtet werden, der den Unstimmigkeiten geschichtswissenschaftlich auf den Grund geht. Zumal die Lebenserfahrung dafür spricht, daß sich betrügerische Absicht keineswegs nur auf dem Feld der Ghetto-Renten austobt.“  
(„Nation & Europa – Deutsche Monatshefte“, Heft 4/2006, S. 50 ff.)

---

Dazu hat das Gericht in zwei Entscheidungen vom 8. Dezember 2005 – Az.: S 26 RJ 119/04 – und vom 24. November 2005 – Az.: S 26 RJ 5/04 – demgegenüber ausdrücklich festgestellt, dass nicht jeder Schaden durch die Rentenversicherung ausgeglichen werden solle. Dieser Grundsatz gelte auch im ZRBG. Das Gericht sah sich deshalb, trotz der Kenntnis um das Verfolgungsschicksal der Betroffenen, nicht in der Lage, einen Rentenanspruch zuzubilligen.

In dieselbe Richtung agitiert der Beitrag „Danke Herr Präsident“, in dem es bezugnehmend auf die den Holocaust leugnenden Äußerungen des iranischen Präsidenten Ahmadinejad andeutungsvoll heißt, dieser sei der „derzeit prominenteste Verteidiger der Deutschen gegen ihre immerwährende Schuldknechtschaft“:

---

„Auf einen Bundespräsidenten gleichen Formats werden die Deutschen wohl noch einige Zeit warten müssen.“  
(„Nation & Europa – Deutsche Monatshefte“, Heft 7–8/2006, S. 5 ff.)

---

Seit Ende 2005 gehört Detlev ROSE neben Peter DEHOUST, Werner BAUMANN und Karl RICHTER der Redaktion von „Nation & Europa – Deutsche Monatshefte“ an.<sup>121</sup> Der nach Verlagsangaben studierte Neuhistoriker und Fachmann für anglistische Linguistik löste Andreas LEHMANN ab, der der Zeitschrift über fünf Jahre angehört hatte.

#### „Grabert-Verlag“



Wie in den Vorjahren setzten der „Grabert-Verlag“<sup>122</sup> und sein Schwesterunternehmen „Hohenrain-Verlag“ die Reihe von Buchveröffentlichungen fort. Hierzu gehörten insbesondere die Publikationen „Moral Bombing: die Chronologie des Luftterrors 1939–45“ von Günter Zemella sowie „Kalender-Sprung. Falsche Geschichtsschreibung bestimmt die Zukunft“ von Uwe TOPPER. Überdies folgte der zweite Band der Schrift „Der Große Wendig – Richtigstellungen zur Zeitgeschichte“ von Rolf KOSIEK und Olaf ROSE.

Gerade diese Sammelbände, die unter Mitwirkung namhafter rechtsextremistischer – teils eindeutig NPD-orientierter – Publizisten ediert wurden, stießen in der rechtsextremistischen intellektuellen Szene auf rege Nachfrage. So wurde „Der Große Wendig“ in einer Rezension des rechtsextremistischen Theorieorgans „Nation & Europa – Deutsche Monatshefte“ als „Meilenstein des Revisionismus“ beworben.

Der „Grabert-Verlag“ veröffentlicht neben diversen Publikationen die periodisch erscheinenden Schriften „Euro-Kurier“ und „Deutschland in Geschichte und Gegenwart“ (DGG). In der Märzangabe von DGG erschien unter dem Titel „Bericht aus Finnland. Multikultur – eine unmögliche Vision“ ein Text, der in aggressivem Ton die europäische Einwanderungspolitik thematisierte.<sup>123</sup> Danach meint der Begriff „Multikultur“ ein gezieltes „Überfremdungsprogramm“, das auf die Initiative einer kleinen Gruppe von – mit medialen und politischen Machtmit-

<sup>121</sup> In eigener Sache, in: „Nation & Europa – Deutsche Monatshefte“, Heft 11–12/2005, S. 79.

<sup>122</sup> Das Amtsgericht Tübingen verurteilte den Inhaber des rechtsextremistischen „Grabert-Verlages“, Wigbert GRABERT, am 6. Februar 2007 wegen Volksverhetzung zu einer Freiheitsstrafe von drei Monaten auf Bewährung und 3.000 Euro Geldstrafe. Hintergrund des Strafverfahrens war ein Artikel in der von GRABERT herausgegebenen revisionistisch geprägten Vierteljahresschrift „Deutschland in Geschichte und Gegenwart“ (DGG). Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

<sup>123</sup> „Deutschland in Geschichte und Gegenwart“ (DGG), März 2006, S. 10 ff.

teln ausgestatteten – „Meinungsmacher(n)“ und „Entscheidungsträger(n)“ der Mehrheit der Völker aufgezwungen werde. Darüber werden Gewalt und Kriminalität als „Folgerscheinung(en)“ des Multikulturalismus gedeutet, die deshalb von den verantwortlichen Politikern verschwiegen würden. Genau diese Erscheinungsformen gehörten aber zur Strategie von Multikulturalisten, um an einem durch gleiche Abstammung und Geschichte homogenen Volk „Völkermord“ zu verüben. Darüber hinaus gehe es ihnen darum, die auf dieser Volksgemeinschaft basierende Wohlfahrtsgesellschaft, die allein durch Solidarität lebensfähig sei und einem „angeborenem Zusammengehörigkeitsgefühl entspringt“, mittels kulturfremder Afrikaner zu zerstören. Der Text offenbart eine Geisteshaltung, die sowohl hinsichtlich des Begriffes eines „homogenen Volkes“ als auch mit Unterstellung eines gegen die europäischen „Rassen“ inszenierten Völkermordes die klassischen Elemente einer rassistischen Ideologie erfüllt.

Der von Dietmar MUNIER geleitete „Arndt-Verlag“ zeigte auch 2006 nur geringe verlegerische Tätigkeiten. Zwar erschien unter dem Titel „Geheime Krieger“<sup>124</sup> ein Buch, zu dessen Herausgebern der ehemalige KSK-Kommandeur, Brigadegeneral a. D. Reinhard GÜNZEL, gehört. Doch konzentrierte sich das Unternehmen hauptsächlich auf die Herausgabe von Videodokumentationen mit – zum Teil rechtsextremistisch eingefärbten – Vorträgen zu zeitgeschichtlichen Themen. Neben der traditionellen Konzentration des Versandgeschäftes auf Bücher, Kalender und Videos offeriert MUNIER auch weiterhin Devotionalien zu den ehemals deutschen Ostgebieten in Schlesien und Ostpreußen. Die großformatige Bildbandreihe „Zeitgeschichte in Bildern/Zeitgeschichte in Farbe“, deren einzelne Bände sich jeweils unkritisch mit den vermeintlich imposanten Seiten des Nationalsozialismus und dessen angeblichen Leistungen auseinandersetzen, wurde fortgeführt. Beispiel hierfür ist der Titel „Frontsoldat Hitler. Der Freiwillige des Ersten Weltkrieges“.<sup>125</sup>

„Arndt-Verlag“

<sup>124</sup> GÜNZEL, Reinhard/Walther, Wilhelm/Wegener, Ulrich: „Geheime Krieger. Drei deutsche Kommandoverbände im Bild. KSK. Brandenburger. GSG 9“, „Pour le Mérite-Verlag für Militärgeschichte“ 2006.

<sup>125</sup> Russell, Stuart: „Frontsoldat Hitler. Der Freiwillige des Ersten Weltkrieges“, aus der Reihe: „Zeitgeschichte in Bildern“, „Arndt-Verlag“ 2006.

„Gesellschaft für freie  
Publizistik e. V.“

Die mit etwa 500 Mitgliedern weiterhin größte rechtsextremistische Kulturvereinigung „Gesellschaft für freie Publizistik e. V.“ (GfP) hat unter Leitung von Andreas MOLAU, dem stellvertretenden Chefredakteur der NPD-Zeitung „Deutsche Stimme“ und zeitweiligen Berater der NPD-Fraktion im Sächsischen Landtag, ihren im Jahr 2005 eingeschlagenen Kurs der Annäherung an die NPD beibehalten.

Der GfP gehören vor allem Verleger, Buchhändler, Redakteure und Schriftsteller an. Auf dem in Bayreuth (Bayern) vom 28. bis 30. April abgehaltenen Treffen der Organisation unter dem Motto „Sturm auf Europa“ referierte unter anderem der Leiter des rechtsextremistischen „Thule-Seminars“, Pierre KREBS, der in seinem Vortrag eine geistig-kulturelle Revolution Europas mit dem Ziel einer Neubesinnung auf die Bedeutung der Rassen verlangte. Neben der Druckfassung des „Kongress-Reports 2006“ veröffentlicht die GfP vierteljährlich die Broschüre „Das Freie Forum“.

„Verlagsgesellschaft  
Berg“

Die ehemals eigenständigen Verlage „Druffel“, „Türmer“ und „Vowinckel“ bilden die von Gert SUDHOLT geführte „Verlagsgesellschaft Berg“. Es ist dem Verleger gelungen, das nunmehr zum sechsten Mal durchgeführte „Erlebnis-Wochenende Geschichte“ des „Druffel-Verlages“ als feste Größe im rechtsextremistischen Veranstaltungskalender zu etablieren. Unter dem Motto „Die geteilte Welt. Europa im Spannungsfeld des Ost-West Konfliktes“ dozierte neben revisionistisch orientierten Referenten auch der Brigadegeneral a. D. Reinhard GÜNZEL.